

## Querschnittsveranstaltung MiA1 | "Und es hat Zoom gemacht" – Lehre in Zeiten von Unsicherheit und Digitalisierung

Sektion „Politikwissenschaft und Politische Bildung“ (Prof. Dr. Marc Partetzke, Universität Hildesheim), Arbeitskreis „Hochschullehre“ (Julia Reuschenbach, Universität Bonn)

### Thementisch 5

**“Redebedarf in unsicheren Zeiten? – Corona, Verschwörungstheorien und die Frage, wie politische Lehrende/Lehrer\*innen eigentlich sein dürfen/sollen?”**

Moderation: Dr. Dannica Fleuß (Helmut-Schmidt-Universität), Prof. Dr. Marc Partetzke (Universität Hildesheim)

**Diskursive Ausgangspunkte:** AfD-Meldeportale / Verschwörungstheorien; AfD-Studierendenverbände als mögliche “Bedrohungslage”, “Netzwerk Wissenschaftsfreiheit”

→ wie *politisch (normativ) dürfen “wir Lehrende” sein & wie gehen wir mit dem “Redebedarf” Studierender um?*

### **Normative/politische Stellungnahmen in der Hochschullehre:**

→ Beutelsbacher Konsens als möglicher Bezugspunkt auch für die Hochschullehre?

→ als Lehr-Lern-Situation ein genuin hierarchisch strukturierter Kontext

→ Was können vor diesem Hintergrund die Ziele von normativen Stellungnahmen Lehrender sein?

Überzeugen von bestimmten (demokratischen) Prinzipien?

Ergebnisoffenen Diskurs ermöglichen?

Ergebnisoffen → welche Ergebnisse müssen/sollen/dürfen “wir Lehrende” dann aushalten?

### **Kontextabhängigkeit des Umgangs mit normativen/politischen Positionierungen:**

Internationale Perspektive: Normative Zurückhaltung nur **unter bequemen Kontexten** möglich?

Ist die **“Corona-Krise” ein weiterer “unbequemer” Kontext**, in dem normative Zurückhaltung unter Wahrung der Authentizität der Lehrperson schwierig wird?

Wie mit **Unsicherheit über Fakten zu Covid-19** umgehen?

Wie mit **“Wissenschaftsfeindlichkeit”** umgehen? **Was ist eigentlich**

**Wissenschaft?** → als Thema in der Hochschullehre und als gesellschaftlicher Diskurs

→ **Essentielle Kommunikation auch in der Lehre:** Wissenschaftliche Ergebnisse sind immer “vorläufig”, “unsicher”, wissenschaftliche Prozesse sind “trial and error” (epistemische Unsicherheit) → nicht gleichzusetzen mit postmoderner Beliebigkeit!

offene Frage: Stärkere Abgrenzung zu den Naturwissenschaften nötig (wissenschaftlich // gesellschaftlicher Diskurs)?

**Wie können wir unserer Verantwortung gerecht werden?**

Faktencheck/Aufklärung

Anleitung zur "Medienkritik" -- wie damit umgehen?

Didaktische Konzepte dafür?

Wo ziehen wir Grenzen? → Frage auch bei Studierenden virulent

(Orientierungsbedürfnis)

Wie kommuniziert man Unsicherheit(en) als Lehrende\*r?

Als Lehrende haben wir **unterschiedliche Rollen** → Sollten wir diese wahrnehmen und - falls ja - wie weit? (Coaching, Mentoring ...)

Welche Rollen werden in welchen Kontexten relevant?

Kulturwechsel an Hochschulen?

**Orientierungsbedarf:** was bedeuten PT für aktuelle politische Entwicklungen? Nehmen wir uns auch als Demokratielehrer\*innen (auch im Sinne von Prozess und Methode) wahr? / Sind wir Orientierungsgeber\*innen?

→ Transparenz hinsichtlich der eigenen Positionen, Reflexivität